

Daß man das Land in Ober-, Mittel- und Unteritalien eintheile, ist bekannt.

1. Das lombardisch-venetianische Königreich

gehört dem Kaiser von Oestreich. Es reicht vom Flusse Tes-
sino im Westen bis zum adriatischen Meere im Osten. Seine
nördliche Gränze sind die Alpen, die südliche der Po.

Boden. Das Land nimmt den nördlichen Theil der
oben erwähnten Po-Ebene ein, die vorzugsweise der Garten
Italiens genannt wird. Von den hohen Alpen, die den Nor-
den wie eine Mauer umkränzen, senkt sich der Boden sanft
bis zum Po hinab, und ist überall so schön bebaut, daß man
in einem immerwährenden Garten zu reisen glaubt. Wein-
gehänge reichen von Baum zu Baum, Orangen und Eypres-
sen sieht man hin und wieder gedeihen, und blaugrüne Al-
penströme und unzählige Canäle bewässern das Land. Die
Städte und Dörfer, mit denen es wie besäet ist, haben ein
wohlhabendes Ansehen; die Dächer sind fast platt, und die
Kirchentürme stehen einzeln neben den Kirchen da. Nur im
Innern sind die Städte finster und eng gebaut.

Die Seen, Flüsse und Producte sind schon oben
angegeben, und können daher hier übergangen werden. Der
Kaiser läßt das Land durch einen Vicekönig regieren, der ge-
wöhnlich ein östreichischer Prinz ist, und in Mailand residirt.
Die beiden größten Städte sind Mailand und Venedig.
Wir wollen das Land von Osten nach Westen durchreisen.

Wenn wir aus dem deutschen Oestreich, aus Krain, nach
Italien kommen, so finden wir bei der Stadt

Udine das Dorf

Campo formio, auf dessen Schlosse im Jahre 1797 der
bekannte Frieden zwischen Oestreich und Frankreich geschlossen wur-
de *). Wir eilen von hier nach

Venedig, das dadurch eine einzige Lage hat, daß es nicht

*) S. meine Geschichte der Deutschen für Töchtereschulen, Th. 2,
S. 523; auch meine Weltgeschichte für Töchtereschulen, Th. 3., S. 379.